

Neue dorylophile Staphyliniden Afrikas (Col.).

(217. Beitrag zur Kenntnis der Myrmekophilen.)

Von E. Wasmann S. J. (Valkenburg, Holland.)

Mit einer photographischen Tafel (Tafel III).

(Schluß. Siehe Nr. 1/4, S. 109.)

Inhaltsübersicht des vorliegenden Teiles.

Dorylobactrus nov. gen. (*Myrmedoniini*):

Schwabi nov. spec.

Übersicht der Arten der Gattung *Dorylostethus* Brauns (*Myrmedoniini*):

Wasmanni Brauns.

Raffrayi Wasm.

Übersicht der Arten der Gattung *Ocyplanus* Fauv. (*Dorylonia* Wasm.) (*Myrmedoniini*):

laticeps Wasm.

Kohli nov. spec.

Vergleich mit *formicarius* Fauv. und *angusticollis* Eppelsh.

Astilbides nov. gen. (*Myrmedoniini*):

rugipennis nov. spec.

Schwabi nov. spec.

Eupolemon nov. gen. (*Pygosteninae*):

costatus nov. spec.

hospes nov. spec.

Micropolemon nov. gen. (*Pygosteninae*):

Subgenera: *Micropolemon* s. str., *Anapolemon* nov. subgen.
und *Hemipolemon* nov. subgen.

Zu *Micropolemon tiro* Wasm.

Micropolemon (*Anapolemon*) *cornutus* nov. spec.

Micropolemon (*Hemipolemon*) *planicollis* nov. spec.

Nannastenus nov. gen. (*Pygosteninae*):

N. („*Pygostenus*“) *pusillus* Wasm.

Unterfamilie Aleocharinae.

*Dorylobactrus*¹⁾ nov. gen. (*Myrmedoniini*).

Mit *Dorylostethus* Brauns (Wien. Entom. Ztg. 1898, p. 224ff.) verwandt, in manchen Punkten an *Mimanomma* Wasm. (Nr. 194, Zoolog. Anzeiger XXXIX, 1912, p. 473ff.) sich annähernd.

Körpergestalt langgestreckt, fast walzenförmig, Vorderkörper stabförmig, aber viel kürzer als bei *Mimanomma*. Kopf frei, walzenförmig, doppelt so lang wie breit, hinter den Augen nicht eingeschnürt

1) *βαχτινος*, der Stab.

(bei *Dorylostethus* eingeschnürt). Netzaugen groß, gewölbt (bei *Mimanomma* ganz fehlend). Fühler ziemlich kurz und dick, 11gliedrig, gekniet, um die Hälfte länger als der Kopf (bei *Mimanomma* kürzer als der Kopf, bei *Dorylostethus* doppelt so lang wie der Kopf); 1. Glied schaftförmig, halb so lang wie der Kopf, 2. Glied um die Hälfte länger als breit, 3. kaum länger als breit, 4.—7. quadratisch, 8.—11. eine 4gliedrige, allmählich verdickte Keule bildend (bei *Dorylostethus* ist die Keule 2gliedrig, plötzlich stark verdickt), Endglied doppelt so lang wie das 10. (bei *Mimanomma* ist das Endglied nicht länger als das 10., bei *Dorylostethus* viermal so lang). Stirn abgeflacht, mit einer kurzen Längsfurche. Halsschild walzenförmig, doppelt so lang wie breit, so breit wie der Kopf, hinter der Mitte kaum verengt, ohne Quernaht (bei *Dorylostethus* mit einer Quernaht). Flügeldecken wenig länger und um die Hälfte breiter als das Halsschild, walzenförmig, ohne Naht- und Schultervertiefung (bei *Dorylostethus* mit vertiefter Naht und Schultereindruck), mit gerundeten Schultern und Hinterecken, der Hinterrand gemeinschaftlich ausgerandet. Hinterleib um die Hälfte breiter als die Flügeldecken, kurzgestielt, mit 6 freien Segmenten, flach walzenförmig, mit breitem, tief abgesetztem Seitenrand; oben wenig gewölbt, aber die ersten vier Dorsalringe einzeln quergewölbt, so daß der Hinterleib gleichsam geringelt erscheint (bei *Dorylostethus* ist der Hinterleib geschlossen spitz eiförmig, gleichmäßig gewölbt, nur fein gerandet). Beine kurz, Vorderschenkel nicht verdickt und ungezähnt (bei *Dorylostethus* sind die Beine länger, die Vorderschenkel keulenförmig und mit einem Zahn am Innenrande): Vordertarsen 4gliedrig, Mittel- und Hintertarsen 5gliedrig, das Klauenglied aller Tarsen stark verlängert, das 1. Glied der Hintertarsen nur schwach verlängert.

Durch die normal gebildeten Flügeldecken und den nur kurzgestielten 6gliedrigen Hinterleib steht *Dorylobaetrus* viel näher *Dorylostethus* als *Mimanomma*. Bei letzterer Gattung sind Mesonotum und Metanotum völlig frei, sehr langgestreckt, ohne Spur von Flügeldecken: die 2 ersten ursprünglichen Hinterleibsringe sind bei ihr ferner in einen langen 2gliedrigen Abdominalstiel verwandelt, so daß der eigentliche Hinterleib nur 4 Segmente aufweist. Deshalb gründete ich 1912 auf diese Gattung die Unterfamilie der *Mimanommatinae*, deren stammesgeschichtlicher Zusammenhang mit den *Aleocharinae* durch die neue Gattung *Dorylobaetrus* bestätigt wird. In der Form des Vorderkörpers ist letztere ähnlicher mit *Mimanomma* als mit *Dorylostethus*, ebenso auch in der Bildung der Fühler und Beine; die Tarsengliederzahl ist jedoch bei *Mimanomma* reduziert (nur 4 an allen Tarsen).

D. Schwabi nov. spec.

Pechbraun, der Vorderkörper matt, der Hinterleib glänzend. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äußerst dicht und fein lederartig. Die ganze Oberseite mit weißen Haaren spärlich besetzt, die Schenkel dichter behaart. 2,5 mm lang, kaum 0,5 mm breit.

Ein Exemplar lag vor, von Geo Schwab bei Groß-Batanga in Kamerun 11. 7. 1912 in einem Zuge von *Anomma Sjöstedi* Em. var. *Sjöstedi-Wilverthi* (einer Übergangsform zwischen diesen beiden Rassen) gefangen. Ich benenne die Art zu Ehren des Entdeckers.

Übersicht der Arten der Gattung Dorylostethus Brauns (Myrmedoniini).

a. Rotgelb, durchscheinend, Netzaugen nicht pigmentiert. Quernaht des Halsschildes ohne Mittelgrube. Flügeldecken kaum länger als breit, Naht nur schwach vertieft, Schultergrübchen seicht. Länge 3 mm. Bei *Dorylus helvolus* L., Port Elizabeth, Kapkolonie (H. Brauns!):

Dorylostethus Wasmanni Brauns
(Wien. Ent. Ztg. 1898, p. 224).

a' Glänzend pechschwarz, Netzaugen pigmentiert. Quernaht des Halsschildes mit einer Mittelgrube. Flügeldecken um die Hälfte länger als breit, Naht stark vertieft, Schultergrube bis zur Mitte der Scheibe reichend. Länge 2 mm. Bei *Dorylus helvolus* L., Kroonstad, Oranje-Freistaat (H. Brauns!):

Dorylostethus Raffrayi Wasm.
(Zool. Jahrb. System. XIV, Heft 3, 1900 (Nr. 114) p. 266).

Übersicht der Arten der Gattung Ocyplanus Fauv. (Dorylonia Wasm.) (Myrmedoniini).

In den Ent. Mitt. 1915, Nr. 7/9, p. 204 (Nr. 213) erwähnte ich bereits, daß *Dorylonia amaniensis* Eichlb. aus Deutsch-Ostafrika keine *Dorylonia* ist, sondern zu einer ganz verschiedenen Gattung gehört¹⁾. Es erübrigt hier nur noch, das mir vorliegende Material aus den Funden von P. Herm. Kohl am oberen Kongo mit den Beschreibungen der beiden mir nur aus der Literatur bekannten Arten *Ocyplanus formicarius* Fauv.²⁾ und *O.* („*Myrmedonia*“) *angusticollis* Eppelsh.³⁾ zu vergleichen, die beide sicher zu dieser Gattung gehören.

¹⁾ Zu *Atrheta* subgen. *Longiprimitarsus* Eichlb. nov. subgen. s. Eichelbaum in Archiv f. Naturgesch. 1915, A. 5, p. 121).

²⁾ Raffray et Fauvel, Genres et Espèces de Staphyliniides nouveaux d'Afrique (Rev. d'Ent. 1899, p. 1-44, m. 3 Taf.) p. 43-44.

³⁾ Eppelsh. Beitrag zur Staphylinenfanna Westafrikas (Deutsch. Ent. Zeitschr. 1885, I, p. 97-147) p. 105-106.



Fig. 1.



Fig. 2.



Fig. 3



Fig. 3a.



Fig 4



Fig. 5.



Fig. 6.

Wasmann phot.

Die Gattungsdiagnose setze ich aus der Beschreibung von *Ocyplanus* Fauv. (1899, p. 43) und *Dorylonia* Wasm. (1904, p. 635)¹⁾ als bekannt voraus. Die Synonymie dieser beiden Gattungen ist sicher.

- a. Kopf samt Augen um die Hälfte breiter als das Halsschild, mit einer ganz durchgehenden Längsrinne, die beim ♂ tiefer ist als beim ♀. Halsschild mit einer tiefen, geraden Querfurche an der Einschnürungsstelle hinter der Mitte, vor der Querfurche mit einer bis nahe an den Vorderrand reichenden Längsrinne, hinter der Querfurche ohne Längsrinne. Fühler mäßig schlank, nur von halber Körperlänge, die vorletzten Glieder wenig oder kaum länger als breit. Färbung heller, hell rotbraun bis pechbraun, Kopf, Flügeldecken und eine Binde vor der Hinterleibsspitze manchmal dunkler. Kleinere Art, 3,8—4,8 mm. Bei *Anomma Wilverthi* Em., St. Gabriel b. Stanleyville (P. Kohl!) 1902, 1906 und 1909—1911:

Ocyplanus (Dorylonia) laticeps Wasm.
(1904, p. 635 u. Taf. 32, Fig. 8).

- a' Kopf samt Augen nicht breiter als das Halsschild, mit einer hinten abgekürzten, den Scheitel nicht erreichenden Längsfurche auf der Stirn. Halsschild mit einer feinen, nach hinten konvexen Querfurche an der Einschnürungsstelle hinter der Mitte, vor der Querfurche ohne Längsrinne, hinter der Querfurche mit einer tiefen Längsfurche, die zu einer dreieckigen Grube erweitert ist. Fühler schlanker, von mehr als halber Körperlänge, auch die vorletzten Glieder wenigstens doppelt so lang wie breit. Färbung dunkler, dunkelrotbraun bis pechschwarz. Größere Art, 5,5—6 mm. Bei *Anomma Wilverthi* Em. und *A. Burmeisteri* Shuck. v. *rubella* Sav., St. Gabriel b. Stanleyville (P. Kohl!) 1909—1911:

Ocyplanus (Dorylonia) Kohli nov. spec.
(Taf. III, Fig. 5).

Vergleich mit *Ocyplanus formicarius* Fauv. (1899):

Ein Exemplar meiner *Dorylonia laticeps* wurde zwar von Fauvel, dem ich es 1904 zur Ansicht gesandt hatte, für identisch mit *Ocyplanus formicarius* ♀ erklärt. Da jedoch Fauvel in seiner Diagnose (p. 43) für letztere Art angibt, daß der Prothorax hinter der Querfurche „breviter sulcatus“ sei, was für *laticeps* nicht zutrifft, so bleibt einstweilen die Synonymie beider Arten fraglich, um so mehr als Fauvel als Vaterland seiner Art den oberen Senegal und Abessinien angibt.

¹⁾ Wasmann, Zur Kenntnis der Treiberameisen und ihrer Gäste vom oberen Kongo (Nr. 138) (Zool. Jahrb. Suppl. VII, 1904, p. 611—682, m. 3 Taf.) p. 635—636 u. Taf. 32, Fig. 8.

Als Wirt von *formicarius* kommt sicher eine von *A. Wilverthi* verschiedene *Anomma*-Art in Betracht. Biologische Fundangabe fehlt bei Fauvel.

Vergleich mit *Ocyplanus* („*Myrmedonia*“) *angusticollis* Eppelsh. (1885):

Nach der Beschreibung unterscheidet sich diese Art von den beiden obigen in der Tabelle angeführten dadurch, daß das Halsschild vor der Mitte (nicht hinter derselben) eingeschnürt und der Hinterleib viel stärker behaart ist. Von *O. laticeps* unterscheidet sie überdies die Form des Kopfes, welcher kaum breiter als das Halsschild und nicht längsgerinnt ist. Von *O. Kohli*, dem die Kopfform gleicht, unterscheidet sie sich ferner dadurch, daß das Halsschild „oben in der Mitte von einer tiefen Längsrinne durchzogen ist, welche vor dem Schildchen in eine breite und tiefe Quergrube ausläuft“. Auch ist *angusticollis* heller gefärbt als *Kohli* und anders skulptiert, indem Halsschild und Flügeldecken nicht matt, sondern glänzend sind. Als Vaterland von *angusticollis* geben Eppelsheim und Fauvel Adda an der Goldküste an. Biologische Fundangabe fehlt.

Zu *Ocyplanus laticeps* Wasm.:

Die Variabilität dieser Art, die in zahlreichen Exemplaren von P. Kohl mir vorlag, ist relativ groß. Sie wurden bei zwei verschiedenen Varietäten von *Anomma Wilverthi* Em. gefunden, von denen die eine (die Normalform von *Wilverthi*) einen glänzenden, glatten Kopf hat, die andere einen matteren, sehr fein punktierten, der aber in der Form der Seiten und Hinterecken mit *Wilverthi* übereinstimmt und von *Sjöstedti* Em. sich unterscheidet; die mittleren und kleineren ♀♀ von *Wilverthi* haben übrigens häufig einen matteren Kopf als die großen.

Als typische Form (a) von *Ocyplanus laticeps* betrachte ich die in ausgefärbtem Zustande hell rotbraune Form, nach welcher die Art 1904 (p. 635) beschrieben wurde; eine Binde vor der Hinterleibsspitze und die Flügeldeckenscheibe sind oft etwas dunkler, seltener der Kopf; die Körperlänge beträgt 4,4–4,8 mm. Daneben liegen dunklere Exemplare vor, deren Größe von 3,8–4,8 mm variiert. Diese Form umschließt Übergänge von der eben erwähnten bis zu dunkel pechbrauner Färbung mit rotbraunem Halsschild, Vorderhälfte des Hinterleibs, Fühlern und Beinen; letztere sind bei dieser Form ebenfalls dunkler als bei der obigen typischen Form. Die Skulptur ist bei beiden Formen übereinstimmend, fast matt, namentlich auf Halsschild und Flügeldecken durch sehr dichte und feine, bei starker Vergrößerung lederartige Punktierung; Kopf und Hinterleib sind weniger matt, namentlich letzterer bei manchen Exemplaren, die ich im übrigen von den anderen

nicht zu trennen vermag. Die dunkler gefärbte Form (b) kommt hauptsächlich, aber nicht ausschließlich bei den *Anomma Wilverthi* mit matterem Kopf vor. Bei beiden Formen haben die ♂♂ einen tiefer gerinnenden Kopf als die ♀♀. Die Fühlerbildung bietet ebenfalls keine durchgreifenden Unterschiede zwischen beiden Formen. Das 1. Fühlerglied ist das längste, aber kürzer als der Kopf, gegen die Spitze schwach verdickt; das 2. Glied ist doppelt so lang wie breit, das 3. fast dreimal so lang wie breit; das 4.—6. Glied sind doppelt oder etwas mehr als doppelt so lang wie breit, das 7.—10. allmählich kürzer, das 9. wenig, das 10. kaum länger als breit, das 11. kegelförmig, kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen, nur doppelt so lang wie breit. Die relative Länge des 3. Gliedes gegenüber dem 4. wechselt, indem es bei einigen Exemplaren fast doppelt so lang ist wie dieses, bei anderen nur um die Hälfte länger.

Zu *Ocyplanus Kohli* nov. spec. (Taf. III, Fig. 5):

Größer als *laticeps*, mit ganz anders gebildetem Halsschild und Kopf, schmalere Flügeldecken, schlankere Fühlern, dunkler gefärbt, die Oberseite des Hinterleibes stark glänzend. Der Kopf ist samt den Augen nicht oder kaum merklich breiter als das Halsschild, sehr fein und dicht punktiert, die Stirn mit einer breiten, hinten abgekürzten Längsfurche. Das Halsschild ist länger als bei *laticeps*, stärker gewölbt, hinter der Mitte nicht plötzlich, sondern allmählich eingeschnürt, von der Einschnürungsstelle zur Basis hin nicht erweitert (wie bei *laticeps*), sondern parallel. Die Querfurche an der Einschnürungsstelle ist viel feiner und schmaler als bei *laticeps*, nicht gerade, sondern seitlich nach vorn gebogen; sie ist ferner nicht durchgehend wie bei *laticeps*, sondern an den Seiten abgekürzt. Vor der Querfurche geht nur eine äußerst feine, seichte, kaum sichtbare Längslinie bis zur Mitte des Halsschildes, während bei *laticeps* eine tiefe Längsrinne bis nahe an den Vorderrand verläuft. Dagegen steht hinter der Querfurche eine bei *laticeps* fehlende, tiefe und breite Längsrinne, welche fast bis zur Basis reicht und mit der Mitte der Querfurche eine nach vorn erweiterte, dreieckige Grube bildet. Die Flügeldecken sind schmaler als bei *laticeps*, nur um die Hälfte breiter als das Halsschild und kaum länger als dieses, während sie bei *laticeps* erheblich länger als das Halsschild und doppelt so breit wie dieses sind. Der Vorderkörper ist matt durch sehr dichte und feine Punktierung, der Hinterleib dagegen spiegelglatt, stark glänzend, während er bei *laticeps* nur mattglänzend, dicht und fein punktiert ist. Die bei *laticeps* vorhandenen kielförmigen Seitenlinien auf den letzten Tergiten fehlen. Die Behaarung ist noch spärlicher als bei *laticeps*, auch auf dem Hinterleib fast ganz fehlend.

Die Färbung des Körpers variiert von dunkel rotbraun bis schwarzbraun, die Oberseite des Hinterleibes ist stets in großer Ausdehnung schwärzlich. Die Fühler und Beine sind rotbraun bis braun. Die Beine sind sehr lang und schlank, ähnlich wie bei *laticeps* gebildet, die Vordertarsen 4-, die Mittel- und Hintertarsen 5gliedrig, das 1. Glied der Hintertarsen stark verlängert. Rumpflänge 5,5–6 mm.

An den sehr schlanken Fühlern ist das 1. Glied schlank, aber kürzer als der Kopf, das 2. doppelt so lang wie breit, das 3. viermal so lang wie breit, das 4. dreimal so lang wie breit, das 5.—9. kaum kürzer als das 3., das 10. etwas kürzer als das 9., aber doch reichlich doppelt so lang wie breit, das 11. kegelförmig, nur um die Hälfte länger als das 10.

3 Exemplare lagen vor, von denen 2 in verschiedenen Zügen von *Anomma Wilverthi* Em. (mit glänzendem Kopf) gefangen wurden. Diese Exemplare sind heller, das eine rotbraun mit schwärzlicher Mitte der Hinterleibstergite; Fühler und Beine hell rotbraun; das andere ist dunkel rotbraun mit pechbraunen Flügeldecken und breit schwarzer Mitte der Hinterleibstergite; auch die Fühler und Beine sind dunkler rotbraun. Das 3. Exemplar, bei *Anomma Burmeisteri* Shuck. var. *rubella* Sav. gefangen (Taf. III, Fig. 5), ist viel dunkler gefärbt, pechschwarz, der Hinterleib oben mit Ausnahme des Basaltergites und des Seitenrands ganz schwarz; Fühler und Beine sind braun. Ich glaube keine eigene Varietät auf dieses Exemplar gründen zu dürfen, da wahrscheinlich Übergänge in der Färbung vorkommen. Daß zwischen dem Gast und dem blinden Wirt keine gesetzmäßige Färbungsähnlichkeit besteht, geht schon daraus hervor, daß gerade bei der heller gefärbten *Anomma rubella* das dunkelste Exemplar von *O. Kohli* gefunden wurde. Die Mimikry von *Ocyplanus* ist überhaupt eine bloße Tastmimikry, auf Täuschung des Fühlertastsinnes der Wirte berechnet (vgl. Die psychischen Fähigkeiten der Ameisen. 2. Aufl. 1909, p. 52–66.)

Astilbides nov. gen. *Myrmedoniinorum* (Taf. III, Fig. 6).

Diese Gattung steht fast in der Mitte zwischen *Astilbus* Steph. (*Drusilla* Lac.) und *Ocyplanus* Fauv. (*Dorylonia* Wasm.) und bestätigt die Verwandtschaft der letzteren Gattung mit der *Myrmedonia*-Gruppe. Von *Astilbus* ist sie durch das kürzere Endglied der Kiefertaster, den kugelförmigen Kopf, das nach hinten stärker verengte Halsschild und die längeren Fühler und Beine verschieden, von *Ocyplanus* durch das hinter der Mitte nicht eingeschnürte und nicht quergefurchte Halsschild, den schmälere Kopf, die schmälere Flügeldecken usw.

Der Kopf ist schwach quer, kugelförmig, kaum oder wenig schmaler als das Halsschild, gewölbt, ohne Längsfurche, hinten stark gerundet verengt, aber ebenso wie bei *Ocyplanus* ohne eigentlichen Hals. Das Endglied der Kiefertaster ist äußerst kurz und dünn, erst bei starker Vergrößerung sichtbar. Die Fühler sind 11gliedrig, gekniet, fast so lang wie bei *Ocyplanus*, von halber Körperlänge, das 1. Glied von halber Kopflänge, sämtliche Glieder länger als breit, das 11. nur schwach verlängert. Netzaugen groß, aber wenig vorspringend. Schläfen gerundet, länger als die Augen. Das Halsschild ist so lang wie breit, mit bogenförmig gerundetem Vorderrand und vollkommen verrundeten Vorderecken, mit der größten Breite im ersten Viertel, von da an bis zur Basis fast geradlinig mit nur sehr schwacher Ausbuchtung verengt, der Hinterrand konvex, die Hinterecken stumpf oder gerundet, die Seitenränder auf die Unterseite herabgebogen; die Scheibe ist gewölbt, in der Mitte mit einer tiefen, breiten Längsfurche, die jedoch weder den Vorderrand noch den Hinterrand ganz erreicht. Schildchen dreieckig. Die Flügeldecken sind so lang wie das Halsschild und nur wenig breiter als dieses, quadratisch mit gerundeten Schultern und gerade abgestutztem, nicht ausgerandetem Hinterrand. Der Hinterleib ist an der Basis etwas schmaler, in der Mitte wenig breiter als die Flügeldecken, gestreckt, mit allmählich verengter Spitze, flach gewölbt, erhaben gerandet. Die Beine sind ähnlich wie bei *Ocyplanus*, aber etwas kürzer; die Vordertarsen 4-, die Mittel- und Hintertarsen 5gliedrig, das 1. Glied der Hintertarsen ziemlich stark verlängert. 2 Arten liegen vor.

A. rugipennis nov. spec. (Typus der Gattung) (Taf. III, Fig. 6).

Pechbraun mit schwarzem Kopf und rotbraunem, vor der Spitze dunklerem Hinterleib, ziemlich glänzend, Fühler und Beine rotbraun. Kopf ein wenig schmaler als das Halsschild, stark glänzend, glatt mit Ausnahme der borstentragenden Punkte. Halsschild mattglänzend, mit Ausnahme der glatten Mittelfurche dicht und fein runzlig punktiert; die Mitte des Hinterrandes ohne Höcker, die Hinterecken mit dem Hinterrand verrundet. Flügeldecken mattglänzend, dicht und fein rauhkörnig (raspelartig), viel gröber als das Halsschild punktiert. Hinterleib stark glänzend, nur spärlich punktiert, dicht und lang schwarz abstehend beborstet, besonders an den Seiten. Der Vorderkörper ist anliegend gelbgrau behaart. Länge 4 mm.

An den Fühlern ist das 1. Glied gegen die Spitze verdickt, schaftförmig; das 2. schmaler, doppelt so lang wie breit, das 3. fast doppelt so lang wie das 2., das 4. um die Hälfte kürzer als das 3., die folgenden

vom 6. an ein wenig kürzer, das 9. wenig, das 10. kaum länger als breit; das 11. Glied ist kegelförmig, etwas kürzer als die zwei vorhergehenden zusammen.

1 Exemplar wurde von P. H. Kohl 1910 in einem Zuge von *Anomma Wilverthi* Em. zu St. Gabriel bei Stanleyville gefangen (oberer Kongo).

A. Schwabi nov. spec.

Der vorigen Art ähnlich, aber durch dunklere Färbung, breiteren Kopf, die Bildung des Hinterrandes des Halsschildes, die feinere Skulptur von Halsschild und Flügeldecken und die längere, ganz graue Behaarung verschieden. Schwarz, mit dunkelpechbraunem Kopf und Basis des Hinterleibs und pechbraunen Fühlern und Beinen, glänzend. Kopf stark glänzend, sehr fein punktiert. Halsschild dichter und stärker punktiert, aber sehr fein, viel feiner als bei der vorigen Art; der Hinterrand hat in der Mitte, hinter dem Ende der Längsfurehe einen Höcker, und die Hinterecken sind stumpf, nicht verrundet. Die Flügeldecken sind nicht körnig, sondern sehr dicht und fein punktiert. Der Hinterleib ist dicht und sehr fein punktiert. Der ganze Körper ist lang gelbgrau behaart, die Behaarung auf dem Vorderkörper anliegend, auf dem Hinterleib abstechend. Durch diese Behaarung erhält namentlich der Vorderkörper einen graulichen Schimmer. Länge 3,5 mm.

Die Fühler sind ähnlich wie bei der vorigen Art, aber das 3. Glied nur um die Hälfte länger als das 2., und das 11. Glied viel kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen.

1 Exemplar wurde von Geo Schwab am 8. 5. 1913 in einem Zuge von *Anomma Sjöstedi* Em. bei Groß-Batanga (Kamerun) gefangen. Ich benenne die Art zu Ehren des Entdeckers.

Unterfamilie Pygosteninae.

Eupolemon nov. gen.

Mit *Anommatophilus* Wasm.¹⁾ (1904 [Nr. 138], Zool. Jahrb. Suppl. VII, p. 642) verwandt, durch die Halsschildbildung jedoch an *Sympo-*

¹⁾ Von dieser Gattung habe ich 1904, Nr. 138, p. 643 drei Arten beschrieben, *Kohli*, *minor* und *tenellus*. Fr. Eichelbaum (Verzeichnis der 1903 und 1904 in Deutsch- und Britisch-Ostafrika eingesammelten Staphylinidae, Arch. f. Naturgesch. 1913, A, 3. Heft) beschrieb (p. 130) eine neue Art als *Anommatophilus major*. Dieselbe gehört jedoch nach ihrer Halsschildbildung usw. nicht zu dieser Gattung, auch nicht zu *Eupotemon* oder einer der anderen im folgenden von mir beschriebenen Gattungen. Wahrscheinlich handelt es sich um eine neue Gattung. Da mir die Type nicht vorlag, kann ich einstweilen kein näheres Urteil über dieselbe abgeben.

lemon Wasm. sich annähernd. Auch durch die breiteren, hinten tief ausgerandeten Flügeldecken und die flachere, in der Mitte stärker verbreiterte Gestalt von *Anommatophilus* verschieden. Kopf quer, doppelt so breit wie lang, schwach gewölbt. Fühler von halber Körperlänge, schlank, stark zugespitzt. Halsschild quer rechteckig, der Vorderrand konkav, der Hinterrand konvex, die Seiten fast geradlinig nach hinten schwach verengt, vorn gerundet erweitert, mit 3 tiefen Längsfurchen auf der flachgedrückten Scheibe (bei *Anommatophilus* ist das Halsschild schmäler, gleichmäßig kissenförmig gewölbt, die Seiten bogenförmig). Flügeldecken fast doppelt so breit wie das Halsschild, breiter und flacher als bei *Anommatophilus*, der Hinterrand viel tiefer gemeinschaftlich ausgeschnitten, die Hinterecken deshalb spitz vorspringend. Hinterleib ähnlich *Anommatophilus*, gewölbt, spitz kegelförmig, schmal gerandet; von den 7 freien Tergiten ist der vorletzte verlängert. Körper matt, der Vorderkörper sehr dicht und fein lederartig punktiert, der Hinterleib etwas weniger dicht. Hinterleib dicht und fein gelb behaart, überdies mit Reihen längerer gelber Borsten an den Segmenträndern und den Seiten, innerhalb des Seitenrandes jederseits mit einer Längsreihe schwarzer, aufgerichteter Borsten. Spitze des Analsegments nur mit wenigen, sehr kurzen schwarzen Börstchen. — Typus der neuen Gattung ist *Eupolemon costatus*.

E. costatus nov. spec.

Alle drei Längsfurchen des Halsschildes durchgehend, die Seitenfurchen nur wenig breiter als die Mittelfurche. Halsschild stärker quer, vorn doppelt so breit wie lang. Die ganze Körperform kürzer und breiter. Dunkel rotbraun, mit pechbraunem Kopf und schwarzen Flügeldecken. 2,7 mm. Bei *Anomma Burmeisteri* Shuck., Groß-Batanga (Kamerun), 1 Exemplar, Geo Schwab! 25. 4. 1911.

E. hospes nov. spec.

Nur die Mittelfurche des Halsschildes durchgehend, die Seitenfurchen vorn und hinten abgekürzt, viel breiter als die Mittelfurche. Halsschild schwächer quer, vorn nicht doppelt so breit wie lang. Die ganze Körperform schmäler und länger. Rotbraun mit dunklerem Kopf und schwarzen oder schwarzbraunen Flügeldecken. 3–4 mm. Bei *Anomma Wilverthi* Em., St. Gabriel bei Stanleyville (oberer Kongo), 2 Exemplare, P. H. Kohl! 1906 und 1910.

Micropolemon nov. gen.

Körperform ähnlich *Sympolemon* Wasm., aber viel kleiner (2 bis 2,8 mm), weniger schlank, mit flachen Flügeldecken und Hinterleib und kürzeren Fühlern und Beinen (*Sympolemon* 6–7 mm, äußerst

schlank, mit gewölbten Flügeldecken und Hinterleib und sehr schlanken Fühlern und Beinen). An den 11gliedrigen Fühlern ist das 3. Glied nicht verlängert (bei *Sympolemon* sehr stark verlängert), sämtliche Fühlerglieder höchstens wenig länger als breit mit Ausnahme des letzten (bei *Sympolemon* mit Ausnahme des zweiten alle viel länger als breit). Fühler von halber Körperlänge. Kopf etwas breiter als lang (bei *Sympolemon* länger als breit). Augen länger als die Schläfen, schwach gewölbt (bei *Sympolemon* viel kürzer als die Schläfen, flach). Halsschild quer rechteckig, fast doppelt so breit wie lang (bei *Sympolemon* quadratisch), mit oder ohne Längsfurchen und Längskiele auf der Scheibe. Flügeldecken stark quer, um die Hälfte bis doppelt so breit wie lang, ohne Basalgruben und ohne Nahtfurchen (bei *Sympolemon* so lang wie breit, mit zwei tiefen Basalgruben und tiefer Nahtfurchen). Auf dem Seitenrand der Flügeldecken stehen mehrere sehr feine, erhabene Längslinien, unter denen von oben nur die innerste sichtbar ist. Tarsen rudimentär wie bei *Sympolemon* (aber viel kürzer), dicht mit Hafthaaren besetzt, nur das Klauenglied entwickelt.

Die Gattung *Micropolemon* umfaßt drei Untergattungen:

1. *Micropolemon* s. str.

Halsschild mit 3 Längsfurchen und 4 Längskielen; Vorderrand desselben einfach ausgeschnitten, die Vorderecken daher nur nach vorn vortretend. Seitenränder des Halsschildes schwach gebogen.

Typus: *Sympolemon tiro* Wasm. 1904 (Nr. 138), p. 641 u. Taf. 33, Fig. 12.

2. *Anapolemon* nov. subgen.

Halsschild mit 2 breiten Längsfurchen, 2 vollständigen Randkielen und einem breiten, vorn und hinten abgekürzten Mittelkiel, hinter dem jederseits ein kleiner Basalkiel steht; Vorderrand des Halsschildes nicht nur ausgeschnitten, sondern auch in seiner ganzen Breite tief quer eingedrückt, so daß die Vorderecken stark hornartig nach oben vorspringen. Seitenränder von Halsschild und Flügeldecken ganz gerade, parallel.

Typus: *Anapolemon cornutus* nov. spec.

3. *Hemipolemon* nov. subgen.

Halsschild ganz flach, ohne Längsfurchen oder Längskiele, mit einer sehr feinen, erhabenen Längslinie nahe dem Seitenrand¹⁾; Vorderrand des Halsschildes einfach ausgeschnitten, mit nur nach vorn vor-

¹⁾ Auf dem Seitenrand selbst stehen noch mehrere feine Längslinien, die jedoch von oben nicht sichtbar sind.

tretenden Vorderecken. Kopf etwas schmaler als das Halsschild. Seitenränder von Halsschild und Flügeldecken nur schwach gebogen.

Typus: *Hemipolemon planicollis* nov. spec.

Micropolemon tiro Wasm. wurde von P. Kohl ursprünglich (1902) in einem Zuge von *Anomma Wilverthi* Em. entdeckt. 1909—1910 fand er ihn ebendort (bei Stanleyville) bei *Anomma Wilverthi* mehrmals wieder, aber auch bei *Anomma Burmeisteri rubella* Sav. Die letzteren Exemplare sind meist etwas heller gefärbt als die bei *Wilverthi* lebenden. Die Färbung variiert von rotbraun oder pechbraun mit schwarzem Kopf und Flügeldecken bis gelbbraun mit etwas dunklerem Kopf und Flügeldecken. Halsschild und Flügeldecken sind meist matt, manchmal schwach glänzend. Größe 2,5—2,8 mm.

M. (Anapolemon) cornutus nov. spec.

Rötlich gelbbraun, mit schwarzem Kopf und Flügeldecken. Vorderkörper glänzend, äußerst fein gestrichelt, Hinterleib matt, dicht und fein punktiert. An den Fühlern ist das 2. Glied quer, das 3. und 10. ein wenig länger als breit, das 11. viel länger als breit, so lang wie die zwei vorhergehenden zusammen; die übrigen Glieder sind so lang wie breit. Der Kopf ist so lang wie das Halsschild, rundlich viereckig, rings um die flache, glatte Stirn mit konzentrischen, äußerst feinen Kreislinien. Halsschild wie in der Gattungsdiagnose angegeben; fast doppelt so breit wie lang, mit parallelen Seiten und konvexem Hinterrand. Flügeldecken flach, um die Hälfte breiter als lang, etwas länger als das Halsschild, der Hinterrand mäßig tief ausgeschnitten. Hinterleib an der Basis etwas schmaler als die Flügeldecken, schlank und flach, ziemlich breit und tief gerandet, mit 7 freien Segmenten, von denen die beiden letzten die längsten und unter sich gleich lang sind. Behaarung des Hinterleibes fein, gelb, außerdem mit Reihen längerer gelber Borsten an den Seiten und den Segmenträndern; Hinterleibsspitze mit einem starken schwarzen Borstenkranz. 2,8 mm.

Ein Exemplar wurde von Geo Schwab in einem Zuge von *Anomma Sjöstedi* Em. bei Groß-Batanga in Kamerun 21. 6. 1912 gefangen.

M. (Hemipolemon) planicollis nov. spec.

Gelbbraun, mit braunem Kopf und Flügeldecken¹⁾, sehr dicht und fein lederartig punktiert, fast matt, der Hinterleib etwas längs-rissig punktiert. Fühler und Beine gelbbraun. An den Fühlern ist das 1. Glied so lang wie breit, das 2. quer, das 3. nicht merklich länger

¹⁾ Die dunkler gefärbte var. *Schwabi* siehe unten.